

Daniel Zumbühl und Kurt Metz geehrt

BAHNJOURNALISTEN SCHWEIZ VERGABEN DIE ÖV-PREISE FÜR DIE JAHRE 2019 UND 2020 NACH SURSEE UND HELLBÜHL

An der Hauptversammlung der Bahnjournalisten Schweiz letzten Dienstag in Dornach SO wurden Corona-bedingt die ÖV-Preise für zwei Jahre vergeben. Für 2019 geht der Preis an Daniel Zumbühl von der Surseer Woche AG, für 2020 an Kurt Metz aus Hellbühl.

Da die Hauptversammlung der Bahnjournalisten Schweiz letztes Jahr nicht stattfinden konnte, wurden dieses Jahr gleich die mit 1000 Franken dotierten ÖV-Preise für zwei Jahre vergeben. Als beste Publikation des Jahres 2019 wurde die Arbeit von Daniel Zumbühl in der «Surseer/Trienger/Sempacher Woche» vom 8. August über den «Gleisbau der Superlative» ausgezeichnet. Es handelt sich um ein beispielhaftes Stück Regionaljournalismus. Daniel Zumbühl hat bei der Baustelle der Gleiserneuerung zwischen Sursee und Sempach genau hingeschaut, sich mit der Arbeit des Gleisbaumonsters mit dem Namen PM 1000 URM vertraut gemacht und somit das Umfeld von Gleissperrungen, Lärm und Staub den Leserinnen und Lesern näher gebracht.

«Eine Art Gesamtkunstwerk»

«Mit dem Preis würdigen wir eine Art Gesamtkunstwerk: einen interessanten,



Gerhard Lob, Präsident der Bahnjournalisten Schweiz, Daniel Zumbühl, Preisträger 2019, Kurt Metz, Preisträger 2020, und Jury-Präsident Peter Moor (von links) im Garten des ehemaligen Kapuzinerklosters Dornach SO.

FOTO TIBERT KELLER

gehaltenen, gut verständlichen und gut gegliederten Text, der schön illustriert ist, eine überzeugende Leistung des Layouts sowie den Einsatz multimedialer Mittel als wertvolle Ergänzung», so Jury-Präsident Peter Moor in seiner Laudatio. Bis heute sei Zumbühls Arbeit übrigens die einzige multimediale Einlage, welche die Jury je erreicht habe.

Anschaulich und professionell

Der ÖV-Preis 2020 geht an den freischaffenden Mobilitätsfachmann Kurt Metz aus Hellbühl für seinen Artikel «Flux: Auszeichnung für optimale ÖV-Schnittstellen», veröffentlicht in der Ausgabe 7/8 der Fachzeitschrift «Der Nahverkehr». Der Flux ist ein jährlich vergebener Preis der Verkehrsbranche für besonders geglückte Neu- oder Umbauten von Verkehrsknotenpunkten. Im prämierten Artikel erläutert Kurt Metz nicht nur die Hintergründe des Preises und die sehr tief gehende Arbeitsweise beim Auswahlverfahren, sondern stellt auch die letzten beiden Preisträger (Fiesch VS und St. Gallen) ausführlich vor. Die Jury des ÖV-Preises hat neben dem überzeugenden Gesamteindruck vor allem die Kriterien Anschaulichkeit und professionelle Sprache hervorgehoben: «Kurz: ein rundum geglückter, informativer, lesenswerter Beitrag.» **RED**



DANIEL ZUMBÜHL

«Als Bahnjournalist konnte ich Verpasstes nachholen»

Daniel Zumbühl, du bist «Bähnler» durch und durch. Wie kam das?

Die Faszination für Eisenbahnen hatte ich von klein auf. Mein Götti war Kondukteur auf der Seetalstrecke, und in Sursee wohnten wir zuerst in der Nähe der Bahnlinie. Als Schüler verbrachte ich einen grossen Teil meiner Freizeit am Bahnhof. So lernte ich den damaligen Bahnhofsvorstand Hans Kunz und den Schienentraktorfürer Franz Stirnimann kennen. Letzterer liess mich in meiner Freizeit in Randstunden Güterwagen rangieren. Das war natürlich verboten, weshalb ich mich im Führerstand jeweils ducken musste, wenn wir am Bahnhof vorbeifuhren (lacht).

Wann hast du angefangen, dich auch journalistisch mit Eisen-

bahnen zu beschäftigen?

Bereits während meiner Zeit an der Kanti Sursee schrieb ich Eisenbahn-Artikel für den «Luzerner Landbote». Eine Arbeit zum Surseer Schienentraktor reichte ich zudem bei «Schweizer Jugend forscht» ein, dafür erhielt ich ein «Hervorragend». Dank des damaligen Gemeindepräsidenten von Geunsee und Bahnhofsvorstand-Vizes Anton Helfenstein durfte ich später die Ausbildung zum Schulreferenten der SBB machen – als erster und bis dahin einziger Nichteisenbahner. Danach habe ich zusammen mit Anton Helfenstein Dutzenden Schulklassen auf Exkursionen die Gotthardbahn näher gebracht. Seit 1997 bin ich Mitglied der Bahnjournalisten Schweiz.

Ein besonderer Platz in deinem Herzen nimmt die Sursee-Trienger-Bahn (ST) ein. Weshalb?

Die ST geht an einem Surseer natürlich nicht spurlos vorbei. Mein erster grosser Berührungspunkt mit ihr war das 75-Jahr-Jubiläum 1987. Ich bearbeitete Bahnhofsvorstand Hans Kunz, der auch ST-Betriebsleiter war, so lange, bis er einwilligte, mich ein Buch zum Jubiläum schreiben zu lassen. Dieses wurde wiederum von «Schweizer Jugend forscht» ausgezeichnet. Später amtierte ich lange als Präsident des Dampf-bahnvereins Surental, der die historischen Fahrzeuge unterhielt und die Dampfzüge betrieb. Heute bin ich noch Sekretär des ST-Verwaltungsrats.

Was ist dein Lieblingszug?

Das ist definitiv der Trans-Europ-Ex-

press der SBB, der 1961 in Dienst gestellt wurde. Das war ein reiner 1.-Klasse-Zug für Fernreisen in Europa, der eine ikonische bordeauxrot-beige Lackierung hatte und unter vier Stromsystemen verkehren konnte. Er erreichte Reisezeiten zwischen den europäischen Metropolen, die den heutigen in nichts nachstanden. Als Kind war er für mich unerreichbar, als Bahnjournalist konnte ich das Verpasste dann nachholen.

Und deine Lieblingsstrecke?

Die Gotthard-Strecke war und ist ein epochales Highlight für mich. Als Bahnjournalist habe ich den Bau der beiden Basistunnels am Gotthard und Ceneri sowie auch des Lötschberg-Basistunnels genau mitverfolgt.

Was bedeutet dir die Auszeichnung mit dem Schweizer ÖV-Preis?

Eine grosse Ehre! Ich habe in all diesen Jahren viele Geschichten und Reportagen rund um die Eisenbahn geschrieben, bin aber nie auf die Idee gekommen, sie für den ÖV-Preis einzureichen. Im Rahmen unserer Sommerserie 2019 schrieb ich einen grösseren Artikel über den «Gleisbau der Superlative» zwischen Sursee und Sempach Station. Das machte unglaublich viel Spass, weil wir alle Möglichkeiten ausnutzten – Text, Bild, Video, Social Media. Das hat die Jury wohl überzeugt. **DOMINIQUE MOCCAND**

DANIEL ZUMBÜHL IST STELLVERTRETENDER REDAKTIONSLEITER DIESER ZEITUNG UND MITGLIED DER BAHNJOURNALISTEN SCHWEIZ.

Anzeige

Ihr Um- und Neubau in unseren Händen. Kreativ und professionell.

KAWA KÜCHEN
DESIGN BÄDER
RAUM



Kreuzmatt 12 | 6242 Wauwil | Telefon 041 984 28 00
www.kawa-design.ch

Grosse Ausstellung am Produktionsstandort Wauwil.